

Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.



Er scheint
wöchentlich viermal
Dienstag, Donnerstag
Samstag u. Sonntag

Preis
vierteljährlich bei der
Redaktion für Welz-
heim 26 fr.
durch die Post im Ober-
amtsbezirk Welzheim
42 fr.
auswärts
50 fr.

Einrückungs-Gebühr
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum
3 fr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

No 139.

Welzheim, Dienstag den 8 September 1874.

1874.

Württemberg.

Heilbronn, 4. Sept. Unsere Vaterstadt ist um einen Tag bereichert, der in ihrer Geschichte zu allen Zeiten als Moment höchster Ehre, als ein Tag verzeichnet stehen wird, an dem nicht nur die ungeheuerste, aufrichtigste Liebe und Treue zwischen Fürst und Volk sich behauptete, sondern auch das Band der Freundschaft und Bundesstreue zwischen Kaiser und König sich noch mehr befestigte.

Wie gestern, so hatte sich auch heute in den nach dem Bahnhof führenden Straßen der Stadt eine ungeheure Menschenmenge aufgestellt, die aus Nah und Fern herbeigekommen war, um der Begegnung des Kronprinzen mit unserem geliebten König Karl anzuwohnen und an den darauf folgenden Festlichkeiten Theil zu nehmen. Kanonendonner verkündete nach 1 Uhr das Nahen des königlichen Zuges. Obgleich Se. Majestät jeden offiziellen Empfang sich verbeten hatte, war gleichwohl außer Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Kronprinzen, dem Herzog Eugen und den weiteren hohen Besuchern auch die Generalität und die Vertreter der Stadt auf dem Perron anwesend. Unter stürmischen Hochrufen fuhr nun der Zug ein. Seine Majestät, gefolgt von Generalleutnant v. Spitzemberg, Oberst v. Baldinger, Major v. Falkenstein und Rittmeister v. Siek, begrüßte zunächst in herzlichster Weise den Kronprinzen, trat sodann zu den übrigen Anwesenden, mit denen er sich in huldreichster herzogwindest-ster Weise unterhielt. Nun begab sich der König auf den Vorplatz des Bahnhofes, bestieg mit dem Kronprinzen die bereit stehende Hofequipage und fuhr durch die Reihen des jubelnden Volks nach dem Absteigquartier im Bläbischen Palais. Der Kronprinz begab sich hierauf allein nach seiner Wohnung und empfing dort kurze Zeit nachher den Besuch seiner Majestät, höchstwelche daselbst bis zum Beginn des Dinners verblieb.

Im Rathhaus, dessen Stufen mit Teppichen belegt waren und das bis zum Saaleingang die geschmackvollsten Blumen- und Blumendekorationen trug, hatten sich unterdessen die hohen Gäste versammelt, worunter K. K. Herzog Eugen und Prinz Weimar, Se. Durchlaucht Fürst Hohenlohe Langenburg, das Gefolge Sr. Majestät und Sr. Kais. Hoheit, der preussische Gesandte Freiherr v. Magnus, sämtliche Herren-Minister, der Kriegsminister vertreten durch Generalmajor v. Bumbt, der kommandirende General v. Schwarzkoppen und die Vertreter der Stadt. Kurz nach 3 Uhr erfolgte die Ankunft der höchsten Herrschaften. Der Stadtvorstand empfing dieselben am Fuß der Freitreppe und geleitete sie dann in den reich dekorierten Saal wo jetzt das Diner seinen Anfang nahm. Dasselbe hatte, wie wir hören, den schönsten Verlauf und erhielt durch die von seiner Majestät und deren hohem Gast ausgebrachten Toaste eine historische Bedeutung. In der zweiten Hälfte des Dinners erhob sich Se. Majestät und toastierte auf das Wohl des Kaisers und seines Sohnes des Kronprinzen.

Seine Kaiserliche Hoheit dankte mit folgenden Worten:

„Meine Herren! Ich fordere Sie auf, Ihre Gläser auf das Wohl seiner Majestät des Königs zu erheben. Es gereicht mir zu aufrichtiger Freude und Ehre, heute, wo ich nicht zum erstenmale die Gastfreundschaft der Stadt Heilbronn genieße, des erlauchten königlichen Herrn zu gedenken, den wir als eine feste Säule des deutschen Reichs kennen und dessen erhabenen Gesinnungen wir es verdanken, daß der alte Spruch Ihres Landes: „Wie gut Württemberg allweg“ gleichbedeutend ist mit deutscher Treue und voller Ein-

gebung für das geeinte gemeinsame Vaterland. Seine Maj. der König lebe hoch!“

Wohl selten mögen die Anwesenden mit solch hoher Begeisterung und befriedigtem Gefühl in ein Hoch eingestimmt haben, als es nach diesen Worten des Deutschen Kronprinzen geschah.

Der dritte Toast, von dem Stadtvorstand ausgebracht, lautete:

„Der hohen Ehre zu gedenken, welche unserer Stadt am heutigen Tage zu Theil wird, ist mir Pflicht, die ich freudig erfülle. Seine Majestät der König, unser in Ehrfurcht geliebter Landes Herr, der unermüdlige Beförderer der geistigen und materiellen Interessen seines Landes, der auch das Wohl Heilbronn's stets so treu besorgt auf dem Herzen trägt und Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen, der kühnere Führer der Süddeutschen im letzten großen Kriege, der Sohn unseres erhabenen Kaisers geruhen unsere Stadt zum Mittelpunkt einer Begegnung zu machen, auf welche Heilbronn noch in späten Zeiten mit Stolz zurückblicken darf. Dem Gefühle des Dankes geben wir Ausdruck: Die hohen Gäste der Stadt, Seine Maj. der König, Seine Kaiserliche und königliche Hoheit der Kronprinz hoch!“

Auch diese Rede, welche aus der Seele Aller namentlich auch der städtischen Deputirten gesprochen war, folgten begeisterte Hochrufe.

Draußen, in der südöstlichsten Ecke unseres Thales, auf der Wiese beim Säciliensbrunnen hatten sich unterdessen Tausende versammelt, um der Herbstfeier anzuwohnen, welche die Festlichkeiten des Tages beschließen sollte. Noch nie hat Heilbronn bei diesen nur ihm eigenthümlichen Festen eines gehabt, das nicht nur durch die Anwesenheit so hoher Personen ausgezeichnet, sondern auch in seinem ganzen Verlauf, ohne von seiner Ursprünglichkeit abzuweichen, der Herbstfreude den ungebundensten Ausdruck gab, und nicht im geringsten ausartete.

In der Mitte des großen freien Raums beim Eingang war ein Pavillon errichtet, der im innern und äußern ganz von Laub mit eingestreuten Früchten umgeben in seiner Form einer maurischen Halle gleich und Jederalman entzückte. Die Vorderseite trug links und rechts das preussische und württembergische Wappen, das Dach zeigte reichsten Flaggenschmuck. Derselbe hievon unter Obstbäumen befanden sich die Plätze der Besucher. Auch hier zeigte sich die Sorgfalt mit der Alles vorbereitet worden.

So groß auch die Zahl der Gäste war, so konnten doch alle untergebracht werden. Mehrere Buffets an den Seiten sorgten für Speisen und boten einen Wein von so vorzüglicher Qualität, wie er jetzt nur noch in Privatkellern gefunden werden kann. Bald entwickelte sich das heiterste Leben und Treiben. Die beiden Militär-musiken sorgten dafür, daß auch der Jugend ihr altes Recht, der Tanz, zu Theil wurde und die Alten hatten ihre Freude daran. Endlich um 6 Uhr verkündeten bräusende Hochrufe die Ankunft der höchsten Herrschaften. Dieselben betraten sofort den Pavillon, worauf sich die Paare zu einem Cotillon arrangirten und dann im Weiteren das Herbstleben unbefangenen Verlauf nahm. Seine Majestät der König machte in Begleitung des Herrn General v. Spitzemberg eine Promenade durch den ganzen Platz, ließ sich Her-

auf viele Damen und Herren vorstellen und schien an dem Fest hohes Wohlgefallen zu finden.

Auch Se. Kais. Hoheit unterhielten sich mit viel- u. Anwesenden. Große Freude erregte es, als sich mit Blitzesschnelle die Nachricht verbreitete, daß der König unserer Stadt auch damit einen Beweis gnädigsten Wohlwollens ertheilt habe, daß er unserm verehrten Stadtschultheiß den Titel eines Oberbürgermeisters verlieh. Noch verdient erwähnt zu werden, daß die hohen Herrschaften sich nicht abschlossen, sondern Jedermann ungehindert den Pavillon besteigen und so in aller nächste Nähe des Königs und seines hohen Gastes treten und ihren Unterhaltungen lauschen konnte.

Den Schluß der Feier bildete, wie in jedem Herbst, das Abbrennen der Fässer mit darauffolgendem Feuerwerk, von Kleinknecht in Weimsheim. Letzteres war ein Meisterstück. Der Beifall wollte kein Ende nehmen und kaum daß ein Stück vorüber, leuchtete wieder ein anderes auf, das noch größere Bewunderung und Entzücken erregte.

Nach Schluß des Feuerwerks gegen 8 Uhr verabschiedeten sich die hohen Gäste. Das Publikum brach dabei noch mehrmals in donnernde Hochrufe aus und rüstete sich dann selbst zum Heimarsch, der, Musik voran, in bester Herbstordnung angetreten wurde. Vor der Wohnung des Kronprinzen und des Königs fanden hierbei nochmals stürmische Ovationen statt. Die Straßen der Stadt blieben noch lange belebt.

Es war ein schöner, erinnerungsreicher Tag. Kein Schatten trübte die Feier, kein Unfall ereignete sich und Dank den aufopferungsvollen Bemühungen des Stadtvorstands und der Mitglieder des Festcomites, trat kein einziger Fall ein, der in das Arrangement störend eingriff.

Heilbronn, 5. Sept. Das Herbstfest, welches die hiesige Stadt gestern Abend ihren allerhöchsten Gästen zu Ehren auf der Säcilienwiese veranstaltete, verlief auf die glänzendste Weise. Vor allem trug dazu das herrliche Wetter bei, das der stürmische und regendrohende Vormittag nicht hatte erwarten lassen. Die Veranstaltungen waren auf eine Weise getroffen, wie es einerseits der hohen Gäste und andererseits einer reichen und über den Besuch ihres Königs und des fürstlichen Kriegshelben hocherfreuten Stadt würdig war. Nahe beim Eingang erhob sich eine lustige Halle, mit Lannereisern durchaus bekleidet und in mehrere Räume (Empfangsalon, Speisesaal u. s. w.) abgetheilt, die mit Draperien, Lampen und dergleichen gar einladend geziert waren. Diese Räume waren wesentlich für die höchsten Herrschaften und deren nächstes Gefolge, die Minister und Generale bestimmt. Neben dieser Halle war der Tanzplatz, so daß die hohen Gäste dem Tanzvergnügen aufs bequemste zuschauen konnten. Die übrige Wiese war mit Tischen für das Publikum hinreichend versehen, welches den vorhandenen guten und reinen Weinen fleißig zusprach. Die allgemeine Befriedigung der Theilnehmer ist der beste Beweis, daß die Idee, den hohen Gästen einen „Herbst“ zu zeigen, eine sehr glückliche war. Nach eingebrochener Dämmerung führten die Tanzlustigen den Tanz um die Feuer aus; dann wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt, welches alles übertraf, was in Heilbronn in dieser Beziehung je da war. Die Namensschiffen K und F, vom Publikum mit nicht enden wollendem Hoch begrüßt, strahlten weit in die Nacht hinaus. Nach dem Feuerwerk begaben sich die höchsten Herrschaften in die Stadt zurück.

Heute werden Se. Majestät der König und Se. Kais. Hoheit der Kronprinz über die 26. (1. würt.) Division in der Gegend von Nordhausen eine Revue abhalten.

Heilbronn, 4. Sept. Ein gestern hier eingegangenes Telegramm des Schiffslieutenant Weytprecht an seinen hier wohnenden Schwager bestätigt, daß die österreichische Nordpolexpedition glücklich in Norwegen angelangt ist. Offiziere und Mannschaften seien wohlbehalten.

Brackenheim, 4. Sept. Die heutigen Manöver, welche vor dem Generalfeldmarschall und Generalinspekteur der IV. Armeeinspektion, dem Kronprinzen des deutschen Reichs Kais. Hoheit, abgehalten wurden, haben eine ungemeine Menschenmenge herbeigezogen. Der Schauplatz des Treffens war das Feld bei Hausen an der Zaber und Weimsheim. Kurz vor 9 Uhr traf der Kronprinz mit großer Saite, in der sich auch fremdländische Offiziere befanden, auf der Höhe zwischen Nordheim und Hausen ein, nachdem schon zur Einleitung des Gefechts einige Kavalleriescharmügel stattgefunden hatten. Eine Plänklerkette mit starken Soutiens wurde von dem Distrikts (Ludwigsbürger Brigade) entsendet, um den Feind im Dorf Hausen umfassend anzugreifen. Der Feind mußte nach einiger

Gegenwehr Hausen räumen, und zog sich auf eine Höhe westlich vom Dorfe zurück, die er stark besetzte, wie auch die Straße von Hausen nach Weimsheim. Allein auch hier wurde das Westkorps, da das Distrikts große Infanteriemassen in's Feuer führte, geworfen, nachdem es noch in letzter Stunde seine Kavallerie vergebens der feindlichen Infanterie entgegengeworfen hatte. Damit war das Manöver zu Ende. Prachtvoll waren die vielen dabei vorgekommenen Kavallerieattacken zwischen Manen und Dragonern. Eine große Anzahl von Offizieren der Ulmer Garnison, die Generale v. Berger, v. Starkloff und andere höhere Offiziere hatten dem Manöver angewohnt. Nach Beendigung des letzteren fanden sich auf dem Platze, wo Se. Kaiserliche Hoheit der Kronprinz zuletzt gehalten hatte, die höheren Offiziere ein, und es hatte die regelmäßig an die Übungen sich anreihende kritische Besprechung statt. Sodann ritt der Kronprinz nach Dürreazimmern, nahm mit seinem Gefolge ein Glas Wein und fuhr nach Heilbronn zurück, wo er nach kurzem Verweilen in seiner Wohnung auf den Bahnhof fuhr, um Se. Majestät den König zu begrüßen. Morgens trug der Kronprinz Campagne-Uniform, Nachmittags hatte er die Uniform seines (Schlesischen) Dragonerregiments angelegt.

Brackenheim, 5. Sept. Soeben morgens 9 Uhr, ist der deutsche Kronprinz durch unsere Stadt geritten. Seine Majestät der König hält in der Nähe auf dem Galgenberg, wo das Manöver durch eine Parade den Abschluß erhält.

Gaildorf, 4. Sept. Am 1. ten Mittwoch, Abends gegen 8 Uhr, kam in dem Hause des Bäckers und Kaufmanns Schalle in Gschwend Feuer aus, welches bis auf den unteren Stock abbrannte. Die hiesige Feuermehr und Löschmannschaft gieng alsbald auf den Brandplatz ab und konnte noch gute Dienste leisten.

Leitung, 2. Sept. Gestern wurden zwei hoffnungsvolle Stuttgarter Knaben, der eine 9, der andere etwa 12 Jahre alt, hier eingebracht. Dieselben sind vor einiger Zeit ihren Eltern davon gelassen, eigentlich davon gefahren, wenigstens bis Göppingen, wo ihnen ihr Geld ausging. Sie machten nun eine Fußpartie über die Alb und durch Oberschwaben bis an Bodensee. Da ihr Herr Papa sie im Jahndunnsblatt ausgeschrieben hatte, wurden sie zwischen hier und Friedrichshafen von einem Landjäger aufgegriffen und hieher geliefert. Es scheinen aufgeweckte Knaben zu sein. Die Beweggründe ihres kühnen Unternehmens mußten sie nicht anzugeben; wahrscheinlich haben sie Robinson studirt. Heute wurden sie in ihre Heimat abgeliefert.

Deutsches Reich.

— An den Kaiser sind gestern aus allen Theilen des Reiches so viele Telegramme eingelaufen, daß es, wie uns mitgetheilt wird, nicht möglich war, sie dem Monarchen sämmtlich zur Kenntniß vorzulegen, zumal die letzten erst nach Mitternacht eintrafen. Wenn diese Begrüßungs- und Hulbigungszeichen einen Schluß auf die gestrige Sedanfeier im Ganzen zulassen, so muß dieselbe überall in Deutschland einen noch glänzenderen Verlauf genommen haben, als im vorigen Jahre. Wie früher bei ähnlichen Anlässen, so wird der Kaiser auch diesmal seinen Dank für diese Kundgebungen der Pädät in einer besonderen Ordre summarisch abstellen. Eine vorläufige Gruppierung der eingelaufenen Depeschen nach dem Aufgabebort läßt schon jetzt erkennen, daß das Nationalfest in den katholischen Distrikten Deutschlands in keineswegs geringerem Maße begangen worden ist, als in den evangelischen und in den Gegenden mit gemischter Bevölkerung.

Seit Jahren hatte sich ein Streit erhoben, ob die deutschen Forstmänner ihre Bildung besser auf Forstakademien oder auf Universitäten zu erwerben hätten. Die Generalversammlung der deutschen Forstmänner in Freiburg hat sich dieser Tage fast einstimmig (400 Stimmen) für das Studium auf der Universität entschieden.

Frankfurt, 4. Sept. Gestern Abend fand auf der großen Bockenheimer Gasse vor einem Hause, in welchem es höchst lärmend zuzug, ein Menschen-Anstaus statt. Derselbe wurde durch drei Personen verursacht: von einer Frau, einem Soldaten mit blankem Säbel und dem Chemann der Ersteren. Letzterer hatte schon längst eine Zuneigung seiner Frau zu dem Soldaten bemerkt und überraschte

gestern Abend beide in einem Augenblick, wo sie am allerwenigsten darauf vorbereitet waren. Die Frau rief dem Soldaten ermunternd zu: „Wilhelm, schlag den Kerl todt!“, worauf dieser blank zog und zum Schlag ausholte, der aber mit einem kräftigen Prügel parirt wurde. Nun gab es ein Durcheinander, bis ein Schutzmann des Wegs kam und die Identität des Kriegers, dem das Vortreten des betreffenden Hauses schon längst durch seinen Compagnie-Chef unter sagt worden, feststellte. Die Frau wurde auf das Revier in der Hochstraße abgeführt.

Ausland.

Wien, 5. Sept. Einem Telegramm der Nordpolfahrer Weyprecht und Payer aus Barde vom 3. d. zufolge war das Schiff im Herbst 1872 im Packeis eingeschlossen, und wurde sodann nordwärts getrieben, wobei die Seefahrer 1873 ein ausgedehntes Gebirgsland 200 Meilen nördlich von Nowaja Semlia entdeckten. Im Oktober wurden sie dajelbst im Eise festgehalten und überwinterten in 79 Grad 51 Minuten nördlicher Breite, 59 Grad östlicher Länge. Das Land wurde bis über den 82. Grad hinaus erforscht; die Hauptausdehnung desselben ist nach Nord und West. Im Mai 1874 wurde das unhaltbare Schiff verlassen. Nach 9tägiger Reise im Schlittenboote wurde der russische Schooner Grenseland in Nowaja Semlia getroffen. Das Mitglied der Expedition Kirische ist an der Tuberkulose gestorben, die anderen sind gesund. Von dem Kaiser wird die Genehmigung erbeten, das entdeckte Land „Franz-Josephs-Land“ nennen zu dürfen.

— In der Aller-Kaserne in Wien hat der Lieutenant Bassler die Regimentskasse ihres Inhalts von 20,000 Gulden beraubt und ist entflohen. Der Diebstahl ist erst nach vier Tagen bemerkt worden, die Kasse war nicht erbrochen, sondern entweder mit Nachschlüsseln oder mit Hilfe eines Kunstschlossers geöffnet worden. Der Dieb hatte sich krank gemeldet und so einen Vorprung von mehreren Tagen erlangt.

Frankreich. Die schicksalsreiche Vendomesäule ist wieder hergestellt und kann jeden Tag aufgerichtet werden. Nur darüber ist man noch nicht einig, wer auf die Spitze kommt, ob der Kaiser Napoleon I. im Kaiserstaat oder Bonaparte im kleinen Hütchen, oder, wie die jetzigen Minister vorgeschlagen haben, die dreifarbigte Fahne.

Paris, 5. Sept. Mac Mahon empfing heute den Besuch des Großfürstin Constantin von Rußland und erwiderte denselben sogleich. Der Großfürst reist morgen nach Biarritz zurück. Mac Mahon wird sich am 13. nach Bethune begeben, um den Manövern des vom General Clinchant befehligten Armeekorps beizuwohnen.

Santander, 5. Sept. Albatros und Nautilus verließen die Rhebe von Bilbao wieder. Die Karlisten errichteten Verschanzungen nahe bei Bilbao. Die Bergwerksarbeiten sind eingestellt, die Bergarbeiter entlassen.

Verschiedenes.

† (Eine Schreckensscene.) Bei einem Photographen in Temesvar erschien kürzlich eine elegant gekleidete ältere Dame, welche ein Kabinetsporträt ihrer Person bestellte. Nach stattgehabter „Sitzung“ machte die Frau Wiene sich zu entfernen, kehrte jedoch auf der Schwelle um und ließ sich mit dem allein anwesenden Assistenten in ein Gespräch über die Photographie und die zu derselben nöthigen Ingredienzien ein, indem sie den Assistenten bat, ihr das Gift Cyanalkali zu zeigen, welches man, wie sie erfahren, beim Photographiren verwende. Der Assistent, welcher Mißtrauen schöpfte, aber gegen die Kundenschaft nicht unhöflich sein wollte versprach ihrem Begehren zu willfahren und zeigte ihr eine Schachtel, in welcher sich — Alaun befand, worauf ihn die Dame bat, ihr ein Stückchen davon zu schenken, da sie dasselbe als Rattenpulver verwenden wolle. Der gutherzige Assistent wickelte der Frau mit großer Vorsicht das harmlose Alaunstückchen in eine Anzahl von Papieren und gerade war die Dame im Begriffe, sich in Dankesworten zu erschöpfen,

als der Eigenthümer des Ateliers eintrat, rasch die Sachlage überblickte und im Gefühle der moralischen und gesetzlichen Verantwortlichkeit dem Assistenten Vorwürfe machte, daß er der Frau das Gift gegeben, indem er dieselbe zugleich peremptorisch zur Rückgabe desselben aufforderte. Diese, sich derart in die Enge getrieben sehend, drehte sich hastig um und verschlang das vermeintliche Gift sammt dem Papier, in welches dasselbe gewickelt war, worauf sie entfloß. Der unglückliche Photograph war vor Schrecken einer Ohnmacht nahe und nur schwer gelang es dem Assistenten ihn durch Mittheilung des wahren Sachverhaltes zu beruhigen. Die Maankur dürfte übrigens die Lebensüberdrüssige von ihren Selbstmordgedanken geheilt haben.

† (Kaffeehaus-Scene.) Erster Herr: Es scheint, Sie sind so e Literat oder e Russtant? Zweiter Herr: Ich bin Beides; und was sind denn Sie, wenn ich mir die Frage erlauben darf? Erster Herr: Ich bin der Baron Knakow. Zweiter Herr: So? sonst nichts? — Das waren Sie ja schon, wie Sie auf die Welt gekommen sind; da haben Sie es aber nicht weit gebracht.

Logograph.

Fünf Zeichen nennen dir den festen Ort
Wo tapftrer Krieger eine edle Schaar
Ermordet fiel auf des Tyrannen Wort,
Weil sie dem Führer treu gehorsam war.

Vier zeigen dir ein harmlos nützlich Thier,
Das in der Prosa lebt wie im Gedicht,
Der Fabel, der Novelle Held und Zier,
Von dem sogar die Bibel oftmals spricht.

Drei Zeichen sagen von nothwend'ger Würze,
Doch übersetzen sie in fränk'ichen Laut,
Und wenn ich nun zu Zwei'n die Töne kürze,
So hat der Spanier sie aufgebaut.

Auflösung der Charade in Nr. 138:
Alpenveilchen.

Auf das in unserer heutigen Nummer befindliche Inserat betreffend:

Liebig's Kumys-Extract.
erlauben wir uns hierdurch aufmerksam zu machen.

Galler Getreide-Mark

vom Samstag den 5. Sept.

Kernen (Lager 317 Ctr., Schranneurest 72 Ctr.) 7 fl. 3 kr.
6 fl. 42 kr. 6 fl. 30 kr. abgeschl. 9 kr.
Haber (Lager 27 Ctr., Schranneurest — Ctr.) 4 fl. 18 kr.,
4 fl. 17 kr., 4 fl. 15 kr. abgeschl. 3 kr.
Roggen (Lager 4 Ctr., Schranneurest — Ctr.) 5 fl. 30 kr.,
4 fl. 30 kr., 5 fl. 30 kr. abgeschl. — kr.
Gerste Lager — Ctr. Schranneurest — Ctr. — fl. — kr., — fl.
— kr. — fl. — kr. abgeschl. — kr.
Gemischt (Lager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) — .. —
— fl. — kr., — fl. — kr. aufgeschl. — kr.
Weizen (Lager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr. abgeschl. — ..
Erbsen (Lager — Ctr., Schranneurest — Ctr.) — fl. — kr.,
— fl. — kr., — fl. — kr.

Nachschrift.

Seilbrunn, 5. Sept. Nach der heute erfolgten Beendigung der Manöver, über deren Verlauf der deutsche Kronprinz seine Zufriedenheit aussprach, fuhr der König mit dem gestern ebenfalls aus Stuttgart eingetroffenen sämtlich Minister mittelst Separatzuges nach 12 Uhr von der Station Nordheim ab, nachdem er sich vom Kronprinzen herzlich verabschiedet hatte. Der Kronprinz fuhr halb 1 Uhr mittelst Extrazugs nach Fürth ab, woselbst er dem Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg einen Besuch abstattete. Morgen reist der Kronprinz über Heidelberg nach der Rheinpfalz, woselbst er gleichfalls den Truppen-Manövern beizuwohnen wird.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Für Lungen-, Herz- und Nervenleidende von hohem Werthe.

Liebig's Kumys-Extract,

Da ich meine Erhaltung u. Kräfte Ihrem geehrten Kumys verdanke indem ich sonst appetitlos bin, hestelle hiermit (folgt Bestellung). Zu bemerken, dass ich seit 10 Jahren Magenkrank bin und Ihr Kumys wohlthuend wirkt.

Franz Rohr.

Da ich zwanzig Flaschen von Ihrem Kumys-Extract verbraucht habe, ich aber auch viel Besserung gespürt habe, so schicken Sie mir wieder (folgt Bestellung).

E. Hüttig.

Ihr Kumys-Extract hat meiner Frau sehr gute Dienste geleistet, sie befindet sich viel besser, hat nach den drei Fläschchen schon erquickenden Schlaf und Appetit bekommen. Senden Sie mir daher (folgt Bestellung).

W. Diesbach.
Druckereibesitzer.

Senden Sie mir gefälligst zwölf Flacons, wenn selbige so mir Leichterung schaffen wie die kürzlich empfangenen vier Flacons, ist keine Feder im Stande, dieses Wunder zu bezeichnen.

J. F. Wendschuh.

Ihr Extract hat sich bei den ersten sechs Flaschen an mir so wunderthätig und vorzüglich bewährt, dass ich Ihnen nicht genug danken und im Interesse der leidenden Menschheit nur bitten kann alles anzuwenden, damit recht viele dieser Wohlthat theilhaftig werden.

S. Lowinsky.

Brochüre von Dr. Weil gratis und franco.

Preis pro Flacon 15 Sgr., Kisten nicht unter 4 Flae. durch das

General-Depot von Liebig's Kumys-Extract.

Berlin, Friedrich-Strasse 196.

NB. Unsere Instituts-Aerzte sind jeder Zeit bereit, nach eingesandtem Kurbericht den betreffenden Patienten mit specieller ärztlicher Information zur Hand zu gehen, ohne dass dafür ein Honorar beansprucht wird.

Im Interesse des Publikums sind wir bereit, gut renommirten Firmen Depots zu übergeben.

P f a h l b r o n n .

Brückenbau-Record.

Die Herstellung eines gewölbten steinernen Brückchens über den Eisenbach am Vicinalweg von Manholz nach Welzheim, im Vorschlag von 187 fl. 40 fr., wird im Submissionsweg am

Donnerstag den 10. d. M.

Nachmittags 2 Uhr

im hiesigen Rathhause zur Veraccordirung gebracht

Plan und Kostensüberschlag kann hier jederzeit eingesehen werden.

Recordsliebhaber wollen nun ihre Offerte schriftlich und versiegelt mit der Bezeichnung „Brückenbau s a c h e“ bis zu obiger Zeit an die unterzeichnete Stelle hier einbringen.

Den 4. September 1874.

Gemeinderath.

Stuttgart.

Arbeiter-Gesuch.

Es werden am nächsten Mittwoch den 9. September 1874 für die ganze Dauer des Winters eine größere Anzahl männlicher & weiblicher Arbeiter angenommen in der

Zuckerfabrik Stuttgart.

Substanz d'Alfieri

beseitigt schnell angenehm und sicher ohne schädliche Einwirkung auf den Körper und ohne Beschränkung der gewöhnlichen Lebensweise Geschlechts-Krankheiten aller Art sowie die Folgen geschlechtlicher Excesse jeden Grades. Bei unvollständig curirter, Jahre hindurch verschleppter Syphilis (tertiäres Stadium) dauert die Cur 8-10 Tage. Für den Erfolg garantire ich.

2 fl. nebst Geb. Vorschrift und Verpackung 3 Thlr. Allein zu beziehen

durch

E. Glebel,

Berlin, Schützen-Strasse 32.

G a l l e n s o f .

Gesundener Hut.

Auf dem sogenannten Steinbuckelweg ist ein Filzhut gefunden worden, der gegen Kosten-Ersatz abgeholt werden kann bei

Ludwig Strobel.

W e l z h e i m .

Gutes laures Mostobst, wie auch 74r Pfälzer Wein aus der besten Gegend kann von mir billigt bezogen werden.

S. Sehlh.

Wein-Offert.

Ich verkaufe einen Eimer reinen alten Wein zu 66 fl.

Wilhelm Lohss.

Am nächsten Donnerstag

rothe Waaren

und Freitag **Kalk**

bei **Ziegler Kreiser.**

Allen Kranken und
Hülfsuchenden

versende ich auf portofreies Anfragen unentgeltlich das Buch

Untrüglige Hülfe & Linderung
allen Leidenden.

C. Zerling in Brannschweig.

NB. Tausende verdanken diesem Buche ihre Genesung.